

# Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 6, Juni 1916

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **61 (1916)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Neue Bücher.

- Pour le Village, La conservation de la classe paysanne* par Georges de Montenach. Lausanne, Payot & Cie. 568 p. 5 Fr.
- Das Arbeitsprinzip im dritten Schuljahr v. Ed. Örtli.* ürichZ, Orell Füssli. 43 S. und 41 Tafeln. 3 Fr.
- Tunis und Nordtunesien* von Anina von Baensch (Orell Füssli's Wanderbilder 391—395). Zürich, Orell Füssli. 108 S. mit 16 Tafeln und 1 Karte. Fr. 2.50.
- Shakespeare. Wie es euch gefällt.* Lustspiel, übersetzt von A. W. v. Schlegel und L. v. Tieck, rev. von H. Conrad. Bühneneinrichtung für das Stadttheater von Zürich von Alfr. Reuter. Zürich 1916, Rascher. 92 S. 3 Fr.
- Experimentelle praktische Schülerkunde* von Max Lobsien, mit einem Beitrag über das pathologische Kind von Dr. O. Monkemöller. Leipzig, B. G. Teubner. 295 S. mit 1 Tafel. Fr. 5.40. gb. Fr. 6.80.
- Leitfaden für die chemischen Schülerübungen* von Dr. Emil Löwenhard. 3. Aufl. ib. 122 S. Fr. 2.10. gb. Fr. 2.70.
- Soldaten-Mathematik* von A. Witting. (Bd. 22, Mathem. Bibl.) ib. 61 S. Fr. 1.10.
- Der stilistische Anschauungsunterricht* von E. Lüttge. II. Die Anleitung zum freien Aufsatz. 7. Aufl. Leipzig, Ernst Wunderlich. 356 S. 4 Fr. gb. Fr. 5.10.
- Der Weltkrieg.* Von Dr. J. Schmieder. Bilderschmuck von H. Avenarius. I. Leipzig, E. Wunderlich. 395 S. Fr. 3.40, gb. 4 Fr.
- Ostpreussens Not und Befreiung.* Erzählungen für jung und alt von Theod. Franke. Mit Buchschmuck von W. Jacob. ib. 108 S. Fr. 1.10. gb. Fr. 1.60.
- Der Ausbruch des Weltbrandes.* Erzählungen von Theod. Franke. ib. 96 S. Fr. 1.10. gb. Fr. 1.60.
- Kämpfe in Nord- und Westpolen.* Erzählungen von Theod. Franke. Leipzig, E. Wunderlich. 106 S. Fr. 1.10. gb. Fr. 1.60.
- Der Anschauungsunterricht als Grundlage für die Sprachbildung in den ersten Schuljahren* von Paul Schiemann. Dresden. N. T. Heinrich. 149 S. gr. 8°. gb. Fr. 3.80.
- Naturlehre (Physik und Chemie) für höhere Mädchenlehranstalten*, von K. Meyer. Ausg. A. Einbändige Ausgabe für höhere Mädchenschulen. 6. Aufl. Leipzig, 1916. G. Freytag. 288 S. gr. 8° mit 338 Abb. gb. 4 Fr.
- Freitag's Sammlung ausgewählter Dichtungen. Goethe: Iphigenie auf Tauris.* Für den Schulgebrauch hsg. von Karl Jauker. gb. 70 Rp. ib. 99 S.
- Heim und Herd.* 14. Aus dem Völkerkrieg. IV.: Unterm Roten Kreuz. Lahr, Moritz Schauenburg. 109 S. gb. Fr. 1.35.
- Im Schatten der Saalburg.* Kulturgeschichtliche Erzählung aus der römischen Kaiserzeit von H. von Grolman. Mit 6 farb. Bildern von E. Doepler. München. G. W. Dietrich. 92 S. gb. 4 Fr.
- Statistisches Jahrbuch der Schweiz.* 1915. Bern 1916. A. Francke. 312 S. 4 Fr., gb. 5 Fr.
- Aus Natur und Geisteswelt.* Nr. 170: Ahrens: *Mathematische Spiele.* 3. Aufl. — 205: P. Crantz: *Arithmetik und Algebra* z. Selbstgebrauch. II. 3. Aufl. — 254: H. Spiero: *Geschichte der deutschen Lyrik seit Claudius.* 2. Aufl. — 508: E. Sulger-Gebing: *Gerhart Hauptmann.* 2. Aufl. — 514: G. Schneidmühl: *Die Handschriftenbeurteilung.* — 538: K. Baisch: *Gesundheitslehre für Frauen.* — 540: H. Boruttan: *Fortpflanzung und Geschlechtsunterschiede des Menschen.* Leipzig, B. G. Teubner. Je Fr. 1.65.
- Die Psychologie der Handschrift im Dienst der Schule* von G. Schneidmühl. Leipzig, Teubner. 16 S. 80 Rp.
- Abriss der deutschen Dichtung, Sprache und Verskunst* von Hans Röhl. Leipzig 1916, Teubner. 168 S. gb. Fr. 2.15.
- H. Harms Erdkunde in entwickelnder, anschaulicher Darstellung.* 3. Bd. 1. Teil: Asien. Leipzig, List und von Bressensdorf. 195 S. gr. 8°. mit 165 Abb. Fr. 2.55.
- Mathematische Erdkunde.* Allgemeine Erdkunde-Kartographie von H. Harms. Leipzig, List und von Bressensdorf. 105 S. mit 170 Abb. Fr. 2.55.

- Collection Nelson. The Starling* by Norman Macleod. 282 p. — *Ungava* by R. M. Ballantyne. 384 p. — *Some Irish Yesterdays* by E. O. Sommerville and Martin Ross. 281 p. — *Blinds Down* by H. A. Vachell. 372 p. Each vol. cloth 7 d. — *Folk of the Furrow* by Christopher Holdenby. 374 p. 1 s. — *The Golden Kingdom* by Andrew Balfour. 480 p. 7 d. — *Buried Alive* by Arnold Bennett. 377 p. 7 d. — *L'ombre s'étend sur la montagne* par Edouard Rod, 285 p. 1.25 fr. *Hiên le Maboul* par Emile Nolly. Fr. 1.25. London, Nelson & Son.

### Schule und Pädagogik.

- Universität Zürich.** Rektoratsreden und Jahresbericht. 3. Jahrg. Zürich, Orell Füssli. 53 S. 1 Fr.
- Die Festrede des neuen Rektors Dr. E. Zschokke über die natürlichen Heilreaktionen bei Tieren ist nicht nur für Studierende interessant; Abschnitte wie die über Entzündung und Fieber finden überall Verständnis, der Mensch entgeht ja diesen Erscheinungen nicht. Zu dem Bericht über die Besuchs- und Personenverhältnisse der Hochschule gesellen sich Aufschlüsse über die Verwendungen aus dem Stiftungsfonds und dem Hochschulverein, über Vergabungen und ein Lebensabriss von Dr. H. Wächter und Aufschluss über das Hilfswerk für kriegsgefangene Studenten und Lehrer.
- Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege.** 16. Jahrg. 1915. Zürich 1916, Zürcher & Furrer. 408 und 122 S. gr. 8° mit vielen Illustrat.
- Der neue Jahresband ist wiederum sehr reichhaltig. Da sind aus der letztjährigen Versammlung die interessantesten Referate über die Antiqua in der Schule von Dr. Klinke, Dr. Villiger, Heneberg und Soenneken, sowie die Vorträge von H. Steiger und Herod über den Genuss geistiger Getränke. Reich illustriert ist die Abhandlung über neuere Schulhäuser der Stadt Bern; geschichtliches Interesse bietet die umfassende Arbeit von Dr. Flach über die Bestrebungen der Helvetischen Gesellschaft. Der Aufgabe der Gesellschaft am nächsten liegen der Vortrag von Dr. Joss (Braunwald) über den Hygieneunterricht und der Artikel L'Hygiene dans les Ecoles nouvelles von Ad. Ferrière, der durch viele Abbildungen belebt ist. Die bibliographische Zusammenstellung aus dem Gebiete der Schulgesundheitspflege für die beiden letzten Jahre besorgte Dr. H. Hintermann. Der Anhang enthält wie früher das Jahrbuch für Jugendfürsorge von H. Wild, das über die öffentliche und private Jugendfürsorge und die einschlagende Literatur orientiert. Damit wird das Jahrbuch wieder zu einem wertvollen Nachschlagewerk.
- Grünweller, August.** *Nationale Einheitsschule oder deutsche Nationalschule?* Eine Vernunft- und Gewissensfrage an das deutsche Volk und die deutsche Lehrerschaft. Elberfeld-Sonnborn. Friedrich Burchard. 101 S. 1 Fr.
- Zu Kiel sprach sich 1914 die deutsche Lehrerversammlung für eine organisch gegliederte nationale Einheitsschule aus, die einen einheitlichen Lehrerstand voraussetzt und von einer Trennung nach sozialen und konfessionellen Rücksichten absieht. Entschieden, fast leidenschaftlich lehnt der Verfasser diese simultane Einheitsschule ab und fordert dagegen eine achtklassige Volksschule, auf der sich organisch eine Bürgerschule mit 3 und eine Oberbürgerschule von sechs Jahren aufbaue. Das lässt sich hören. Deutsch, durchaus deutsch sollen diese Schulen sein, die zwischen den bestehenden Realschulen und Gymnasien erstehen sollen. Der Oberbau der Nationalschule träte also wesentlich an Stelle der preussischen Mittelschule, hätte aber bis zur Universität zu führen. Dass sie ein Jahr länger braucht, kann hingehen. Viele gute Gründe und warme Worte belegen die Forderung, die mit der „Einheitsschule“ die Volksschule als Grundschule gemeinsam hat; aber auf dieser Stufe, und hier scheidet der Verfasser sich vom Deutschen Lehrerverein, ist die Schule konfessionell zu ordnen. Für den Oberbau kann er die

konfessionelle Trennung nicht mehr aufrecht erhalten, um so stärker hebt er den christlichen Charakter der National-  
schule hervor. Daraus erklärt sich der Eifer gegen die  
„simultane Einheitsschule“, der mehr oder weniger hell der  
Stempel der nichtchristlichen Schule aufgedrückt wird.  
Der evangelische Schulmann ruft zum Schluss ein kasuistisch  
gefasstes Zitat des Bischofs zu Rottenburg zum Zeugen gegen  
eine „nichtchristliche Einheitsschule“ auf. Die Unter-  
stellung, die hierin liegt, ist zu bedauern; sie macht der  
„Nationalschule“ nicht freiere Bahn.

### Geschichte.

**Blümer.** *Aus der archäologischen Sammlung der Universität  
Zürich.* 25 Bilder in Lichtdruck. Zürich, Orell Füssli.  
In Mappe 20 Fr.

Der grosse Lichthof der neuen Universität Zürich ist ein  
Meisterwerk der Baukunst. Hier wie in den Seitenhallen hat  
die archäologische Sammlung der Hochschule würdige Auf-  
stellung gefunden. Professor Blümer widmet ihr seine  
Kenntnisse und seine Sorgfalt. Die vorliegenden Reproduktionen  
verdanken wir seiner Anregung. Sie sind vom poly-  
graphischen Institut in vollendeter Technik und mit künst-  
lerischer Hand bis in die letzte Einzelheit durchgeführt.  
Jedes Blatt reizt durch seine Feinheiten der Wiedergabe wie  
durch den Gesamteindruck zu längerem Verweilen, das zum  
Studium für jeden wird, der Sinn für Archäologie hat. Die  
ersten elf Tafeln zeigen die Gipsabgüsse im Lichthof und der  
südlichen Halle. Wir sehen die Rekonstruktion des Löwen-  
tors zu Mykenae, Abgüsse der Metopen des Parthenon, die  
Kunst des Pheidias und Praxiteles, die Kunst von Pergamon  
mit den zwei Hauptgruppen des Gigantomachie-Reliefs.  
Auf den weiteren Tafeln sind Marmorskulpturen, Klein-  
bronzen, Vasen und Terrakotten, die besten Sachen der  
Sammlung. Alle in einer Sorgfalt der Reproduktion, die  
höchstes Lob verdient. Der Studierende der Archäologie,  
wie der Freund der Kunst, wird sich daran freuen. In ihrer  
Gesamtheit ist die Mappe ein wertvolles und bleibendes An-  
denken an die neue Hochschulsammlung, noch mehr aber  
eine Sammlung künstlerisch feiner Bilder hervorragender  
Zeugen antiker Kunst. Wer die Mappe als Geschenk ver-  
wendet, wird damit grosse und bleibende Freude machen.

**Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde,**  
hsg. von Dr. G. Grunau. Bern, G. Grunau. Jährl. Fr. 4.80.  
Jedes Heft Fr. 1.75.

Das Heft 2 des 11. Jahrganges enthält eine eingehende  
und sorgfältige Arbeit über die alten Schweizerbrücken, von  
Architekt Ed. von Rodt. Wir vernehmen, wie die Fähren an  
Brücken getauscht, wie diese gebaut und geschützt wurden  
und wer die Baumeister waren. Zahlreiche schöne Abbil-  
dungen unterstützen den Text, so dass die Arbeit einen  
bedeutsamen Beitrag zur Heimatkunde wird, der im ganzen  
Schweizerland Interesse hat. Eine Studie lokaler Natur  
bietet der Berner Stadtförstermeister H. v. Müllinen mit der  
Arbeit über die bürgerlichen Waldungen der Stadt Bern, die  
durch die Handfeste Friedrich II. von 1218 in den Besitz des  
Bremgartner Waldes und vielleicht weiterer Wälder gelangt  
ist. Heute machen die Stadtwaldungen 3016 Hektaren aus.  
*Nelson's History of the War* by John Buchan. London. Th.  
Nelson & Son. Der Band 1 s 3 d.

In Bändchen von etwa 250 Seiten, reich mit Karten-  
skizzen versehen, schildert diese Geschichte die Kriegs-  
ereignisse. Bd. 11 behandelt die Kämpfe an der Dvina und  
die Invasion in Serbien. Mitten im Kriege ist eine unpar-  
teische Geschichtschreibung unmöglich. Der Verfasser  
schreibt vom englischen Standpunkt aus, wodurch wir  
manches vernehmen, was uns unbekannt oder entgangen ist;  
aber er sucht die Geschehnisse objektiv darzustellen und  
hält weder vor Fehlern der Alliierten, noch vor Lob ge-  
schickter Gegner zurück. Ihm ist Mackensen der grösste  
Soldat, den Deutschland hervorgebracht habe.

**Kjellen, R.** *Die politischen Probleme des Weltkrieges.* Über-  
setzt von R. Stieve. Leipzig, 1916. B. G. Teubner. 142 S.  
mit 5 Karten im Text. Fr. 3.20, gb. Fr. 4.50.

Der Verfasser des Buches „Die Grossmächte der Gegen-  
wart“, er ist Professor in Uppsala und Mitglied des schwedi-  
schen Reichstages, geht in der Untersuchung über die Pro-

bleme des Weltkrieges von Clausewitz, Satz aus: „Der Krieg  
ist nur eine Fortsetzung der Politik mit andern Mitteln“. Die  
Staaten sind ihm grosse Lebewesen, überindividuelle  
Persönlichkeiten, die im Guten wie im Schlechten von Le-  
benstrieben erfüllt sind. Die geographischen, ethnischen,  
ökonomisch-sozialen und verfassungspolitischen Verhältnisse  
der Staaten bedingen die Umwälzungen, in denen die sub-  
jektiven Faktoren von sekundärer Bedeutung sind. Indem  
der gelehrte Verfasser, der eine gewaltige Literatur über den  
Weltkrieg meistert, diesen treibenden Mächten nachgeht,  
erhebt er die Betrachtung über die persönliche Verschuldung  
hinweg zur Erörterung der Gegensätze, die sich letzten Endes  
in der Staatsform und der nationalen Zivilisation offenbaren.  
In grossen Zügen zeichnet das Buch die Konflikte, die sich  
aus Russlands Drang nach dem Meer, Englands Verlangen  
nach Konzentration und Verbindung seiner Kolonialgebiete,  
Deutschlands Expansion für seine wachsende Bevölkerung  
wie aus dem Streben der Staatengruppen nach Macht, Be-  
wegung auf dem Meere, im Welthandel usw. ergaben. Die  
Weltgeschichte, so lautet der Schluss, stellt Deutschland die  
Aufgabe, der hasserfüllten Menschheit die grosse Idee der  
Toleranz auf nationalem Gebiete zu retten, und einen Trost  
aus den Wirrnissen der Gegenwart sieht der Verfasser in dem  
Glauben, „dass der Stern der Pflicht über dem kommenden  
Geschlecht klarer als über dem unsrigen leuchten wird.“  
**Fischer, Hans, Dr.** *Europas Staatenbild im Wandel der*  
*letzten vier Jahrhunderte und die Kriegslage Anfang 1916*  
in 9 Kärtchen mit Text von Herbert Schönebaum. Berlin  
5 W 48. Dietrich Reiner. 80 Rp.

In kräftigen Farben wird das Staatenbild Europas durch  
diese Kärtchen vorgeführt, wie es sich in den Jahren 1556,  
1648, 1786, 1812, 1815, 1866, 1880 und 1914 darstellt. Die  
gegenwärtige Kriegslage bildet Gegenstand des letzten  
Kärtchens. Mit der Aufschrift zukünftiger Wirtschaftsband  
wird das wirtschaftliche Streben der Mittelmächte ange-  
deutet. Ein kurzer Text erhellt die Veränderungen, die mit  
jedem Zeitabschnitt eintreten. Das Kartenbild wird in Volks-  
kreisen, denen geschichtliche Atlanten fehlen, als rasches  
Orientierungsmittel willkommen sein.

**Hasse, K. P.** *Italienische Renaissance.* Ein Grundriss der  
Geschichte ihrer Kultur. (Kröners Taschenausgabe) Leip-  
zig, 1915. Alfred Kröner. 208 S., gb. Fr. 1.65.

Ein kleines, aber inhaltsreiches, oft spannend geschrie-  
benes Büchlein. Indem der Verfasser die Darstellung der  
treibenden Ideen mit kurzer treffender Zeichnung ihrer  
Träger verbindet, gewinnt es das lebhaft und ungebrochene  
Interesse der Leser für die eigenartig grosse Geisteskultur  
Italiens. Von Cavalcanti und Dante, die im Vorhof der  
neuen Zeit stehen, von Petrarca, dem sich die Antike in ihrer  
Grösse und Schönheit erschliesst, bis zu Ficino und Pico von  
Mirandola folgen wir den Vertretern des Humanismus und  
Platonismus bis zu den Trägern der Hochrenaissance:  
Michelangelo, Lionardo und Raffael u. a. auf der einen und  
Macchiavelli, Guiccardini und Aretino auf der andern Seite.  
Eine Fülle von Geist und Leben, Grösse, Eigenart und  
Schwäche eröffnet sich, und gerne greift der Leser, dem Rate  
des Verfassers folgend, zu einem der grossen Werke über  
die Renaissance, die am Schlusse des Buches zu weite-  
rem Studium empfohlen sind.

### Geographie.]

**Der Tourist in der Schweiz und ihren Grenzgebieten.** Reise-  
taschenbuch von *Iwan v. Tschudi.* 35. Aufl. von Dr. C.  
*Täuber.* Zürich, Orell Füssli. 1. Teil: Nord- und West-  
schweiz. gb. 4 Fr.

Der Neubearbeitung von Tschudis Schweizerführer ist  
in Nr. 12 ausführlich gedacht worden. Hier bleibt, auf die  
wesentliche Bereicherung an Karten und Plänen aufmerk-  
sam zu machen. Der erste Teil enthält 10 Sonderkarten,  
5 Stadtpläne, 4 Panoramen, eine Übersicht des topogra-  
phischen Atlases und ein Routenkärtchen. Im einzelnen  
hat die Neubearbeitung die veränderten Verhältnisse berück-  
sichtigt, ohne die guten Grundlagen des alten Tschudi zu  
verlassen. Für grosse Orte könnte wohl eine Durchsicht  
durch einen Ortsbewohner die eine und andere Kleinigkeit  
berichtigen.

**Orell Füssli Wanderbilder.** Nr. 381—390 *Peru*. Studien und Erlebnisse von Dr. Oskar Greulich. 162 S. mit 3 Karten und 32 S. Illustrationstafeln. Nr. 375—380 *Sizilien*. Eine Frühlingsreise von Dr. Walter Keller. 102 S. mit 38 Ill. und einer Karte. Zürich, Orell Füssli. Jede Nr. 50 Rappen.

Ein mehrjähriger Aufenthalt mit ausgedehnten Reisen ins Landesinnere gaben Dr. O. Greulich Gelegenheit, Peru landschaftlich, wirtschaftlich und sozial kennen zu lernen. Auf seinen Reisen folgen wir ihm in die Hauptstadt, mit der Oroya-Bahn hinein ins Andengebirge, durch den Süden Perus und bis zu den Höhen des Titicacasees. Er weiss anschaulich zu schildern und zu erzählen von einst und jetzt, und die schönen Illustrationstafeln zeigen uns Städte und Bauten der Gegenwart neben den Bauresten aus der Zeit der Inka. Aus dem Kapitel über das Schulleben haben unsere Leser bereits einiges vernommen. Wer sich über Peru orientieren will, hat hier Wegleitung, die zudem angenehm zu lesen ist.

Mit wahrer Sehnsucht nach der Seele Italiens, dem schönen Sizilien, füllt die reizende Schilderung einer Frühlingsreise im zweiten Bändchen den aufmerksamen Leser. Von den Städten und Gärten, den Tempeln und Palästen, den Ruinen und alten Theatern wie von den schönen Leuten und dem Reiz des Meeres weiss Dr. W. Keller so anmutig zu berichten, dass schon das Lesen seines Büchleins ein Genuss ist. Und wie fein die Bilder gewählt sind! Junger Leser lies, und wenn Friede ist, geh und sieh Palermo, das alte Agrigent, Selinunt, Syracus und all die Herrlichkeiten! Es müsste uns Wunder nehmen, wenn nicht eine Anzahl Seiten in künftigen geographischen Lesestücken zu finden wären. Die vornehme Ausstattung der jetzigen Wanderbilder sei nicht vergessen. **Egger, C.** *Im Kaukasus*. Bergbesteigungen und Reiseerlebnisse im Sommer 1914. Basel, Frobenius. 144 S. mit 78 fotogr. Reproduktionen, Kartenskizzen, Panorama. gb. 5 Fr.

Wer dieses Buch in die Hände bekommt, wird gefesselt durch die schönen Gebirgs-, Tal- und Steppenbilder, Panoramen, die auf feinem Kunstdruckpapier in vollendeter Wiedergabe den Schmuck des Werkes ausmachen. Unwillkürlich geht das Interesse auf den Text über. Ohne sich in zu viele Einzelheiten zu verlieren schildert der Verfasser Reiseerlebnisse, Land, Leute und vor allem die herrliche Gebirgswelt — Baschkara, Elbrus, Tschegun —, den Aufenthalt in Urusbië und Pjologorsk und dann die Heimreise über Batum, Trapezunt, Konstantinopel, die durch den Kriegsausbruch durch Erlebnisse bereichert wurde, die sich leichter erzählen als durchmachen lassen. Freunde der Gebirgswelt und des Bergsteigens, aber auch jeder Freund geographischer Aufklärung werden das Buch mit Genuss lesen. Der Verlag hat das Mögliche getan, um es schön auszustatten und zu einem Geschenkwerk zu gestalten.

**Baragiola, Aristide.** *La Casa Villareccia delle colonie tedesche del gruppo carnico Sappada, Sauris e Timan con raffronti delle zone contermini italiana ed austriaca Carnia, Cadore, Zoldano, Agordino, Corintia e Tirolo*. Zurigo. Orell Füssli. 244 p. folio con 313 illustr. decumtali. 10 Fr.

Mit Liebe und Sorgfalt ist der Verfasser den Holz- und Blockhäusern der deutschen Kolonien nachgegangen, die in den karnischen Alpen, in Kärnten und im Südtirol heute vom Krieg umtobt sind. Wie freundlich-heimelig schauen die niedlichen Speicher, Häuser und Dorfgruppen in den schönen Bildern uns an, und wie traut klingen die Liederbeigaben aus dem Born der bairisch-tirolischen Grenzdialekte. Dem charakteristischen Häuserbau, der durch Grundriss, Querschnitt und Ansichten dargestellt wird, widmet der Verfasser eine eingehende Darstellung, wobei er dem italienischen Text stets die deutschen Bezeichnungen der Hausteile beifügt. Nur eine langjährige Hingabe und völliges Vertrautsein mit der Sprache der Leute ermöglichte diese genaue Darstellung. Wie manches der Häuschen von Tolmezza, Ampezzo und der Enden wird nach dem Kriege nur noch in dem Bilde dieses Buches vorhanden sein, das gerade darum seinen Wert behalten wird. Die Illustrationen sind wirklich fein.

**Aeppli, Aug.** *Geschichte der Geologischen Kommission der Schweiz*. Naturforschenden Gesellschaft. Basel 1915, Georg & Cie.

Seit 1859 besteht die Geologische Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, zu der seit 1892 eine Unterkommission für die Kohlenforschung in der Schweiz hinzugekommen ist. Die Kommission ging aus einer Anregung des Berner Geologen B. Studer hervor. Sie hat bis heute vier Präsidenten gehabt: Prof. Dr. Studer; J. A. Favre, Genf; Fr. V. Lang, Solothurn, und Prof. Heim, Zürich. Ausser einer Übersicht der Tätigkeit dieser Kommission, die um die Kartenbearbeitung der Schweiz grosse Verdienste hat, gibt die vorliegende Schrift Angaben über die Personalien der Kommission und ihrer Mitarbeiter, über die erstellten Kartenwerke und ein Verzeichnis der eingegangenen Tauschwerke. Die Arbeit wird damit für alle, die in Karthographie und Geologie der Schweiz arbeiten, zu einem wertvollen Ratgeber. Der Anregung zu einer Karte der gesamten Schweiz im Masstab von 1 : 25,000 wünschen nicht nur Geologen Erfolg.

**Frobenius.** *Die Schweiz aus der Vogelschau*. 2. Bl.: Westschweiz. Basel, Frobenius A.-G. 48/70 cm. Gefalzt in Lwdumschlag oder in Rollenpackung Fr. 2.50.

Das zweite Blatt zeigt die Gebiete von Pfirt—Belfort—Besançon im Norden bis zum Mont Combin—Mont Blanc—Chambéry im Süden. Zwischen den langgestreckten Höhenzügen des Jura und den Walliser und Savoyer Alpen ziehen sich der Neuenburger- und Genfersee wie tiefe Gräben dahin. Flussläufe, Bahnlinien sind so gut es geht überall sichtbar. Bei günstiger Belichtung tritt das Reliefbild wirksam hervor. In gleicher Manier hat derselbe Zeichner, Maggini, auch das folgende Kartenbild geschaffen:

**Frobenius.** *Der Schweizerische Nationalpark aus der Vogelschau*. Basel, Frobenius. Fr. 1.50.

Die Karte zeigt von S. nach N. gesehen die wilden Höhen und Schluchten des Cluoz- und Searltales über das Engadin hin erheben sich, das Bild abschliessend, die Berge des Rhätikon. Zum Besuch des schweiz. Nationalparkes sei hier nochmals an das Buch von S. Brunies darüber erinnert. **Geiser, Alfred.** *Die deutschen Ostseeprovinzen Russlands*.

(Vellhagen & Klasings Volksbücher 133.) Bielefeld, Vellhagen und Klasing. 80 Rp.

Wie lang ist es her, dass an deutschen Mittelschulen in Fellin, Dorpat, Riga jeweils auch junge Schweizer wirkten? Der Russifizierung sind die Schulen zum Opfer gefallen. Wie viel deutsches Wesen, Sprache, Kultur sich in den baltischen Ländern, in Kurland, Estland, Livland, sich erhalten haben, davon erzählt die vorliegende Schrift in Wort und Bild. Geographisch, geschichtlich und ethnographisch durchgeht der Verfasser die genannten Gebiete, indem er besonders den Spuren deutscher Kultur nachgeht. Schön und interessant sind die reichlich beigegebenen Abbildungen (36, darunter vier in Farben) von Bauwerken, Landschaften und Städteansichten. Eine Übersichts- und drei Nebenkarten vervollständigen das historisch-geographische Bild.

**Die Kriegsschauplätze.** Hsg. von Dr. **Alfred Hettner**. Heft 2.

Der französisch-belgische Kriegsschauplatz von Dr. **A. Philippson**. 92 S. gr. 8<sup>o</sup> mit einer geologischen Karte, einer Profiltafel und einer Formationstabelle. Fr. 2.50.

Heft 3: Der östliche Kriegsschauplatz von Dr. **J. Parisch**. 120 S. gr. 8<sup>o</sup>. Fr. 2.70. Leipzig 1916, B. G. Teubner.

Wer Gang und Boden der Kriegereignisse verfolgt, findet in der Karte nicht genügende Erklärung, um über die Bedeutung strategischer Punkte ins klare zu kommen. Auch Klima, Siedlung und Bevölkerung der Kriegsgegenden sind von Interesse. Die vorliegenden Hefte, hervorgegangen aus Artikeln der Geogr. Zeitschrift, bieten hierüber Aufklärung. In den geologischen Aufbau, die wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Gebiete des westlichen Kriegsschauplatzes führt uns der Bonner Professor Philippson (früher in Bern) ein. Wir kommen durchs Elsass, die Vogesen, die Champagne, bis hinunter nach der Picardie, Artois und Belgien, durch all die Gebiete, durch die sich der Krieg zieht, und lernen die wichtigen Punkte, Verkehrslinien und Hilfsmittel kennen. Die Ereignisse, die sich da vollzogen, werden kurz angedeutet. Eine geologische Karte

und Profile unterstützen das Verständnis der geologischen Verhältnisse. Ferner, aber nicht weniger interessant sind die Gebiete des östlichen Kriegsschauplatzes, die uns der Leipziger Geograph Dr. Partsch in Heft 3 erläutert. Wir sehen die Landschaftsbilder und die Bevölkerung von den Karpathen bis zu den baltischen Provinzen vor uns, wir verfolgen nochmals die wechselvollen Ereignisse des Krieges bis zur Gestaltung der Kampflinie um die letzte Jahreswende und gewinnen erhöhtes Interesse an Land und Leuten. Die weiteren Hefte werden den übrigen Kriegsschauplätzen bis zu den Kolonien und dem Schauplatz des Seekrieges gewidmet sein.

**Meyers physikalischer Handatlas.** 51 Karten zur Ozeanographie, Morphologie, Geologie, Klimatologie, Pflanzen- und Tiergeographie und Völkerkunde. Leipzig, Bibliographisches Institut. In Lwd. gb. Fr. 5.40.

Dieser Atlas bietet eine Ergänzung zu Meyers Geographischem Handatlas, wie zu jedem topographischen Atlas oder jedem Lehrbuch der Erdkunde. In Sievers Allg. Erdkunde und Meyers Konversations-Lexikon hatte der Verlag die Karten, die ihm ermöglichen, den vorliegenden Atlas so billig herauszugeben. Die Karten selbst sind scharf in Zeichnung und Schrift und klar in den Farben. Den physikalischen Erscheinungen — Fluss- und Gebirgssysteme, Höhenverhältnisse des Erdbodens, Wärme- und Windverhältnisse, Verbreitung der Pflanzen- und Tierwelt, der Völkerrassen — sind für das gesamte Erdbild neun, für jeden Erdteil fünf bis sechs Karten gewidmet, die in wissenschaftlicher Genauigkeit Aufschluss und Übersicht geben. Die Meerverhältnisse sind auf fünf besondern Karten dargestellt, darunter sind die zwei Gebiete um Nord- und Südpol besonders ausführlich und interessant durch die eingezeichneten Entdeckungszeiten und -Fahrten bis auf die jüngste Zeit. Wer die Karten zu lesen versteht, wird aus dem Atlas viel Belehrung zum Verständnis der wirtschaftlichen Verhältnisse des Erdballs schöpfen; dem Lehrer wird das Buch gute Dienste leisten.

#### Naturgeschichte.

**Alpenflora. Photochromkarten.** Zürich, Photoglob.

Aus der Flut von farbigen Postkarten heben sich die feinen Photochromkarten Alpenflora heraus, die nach Naturaufnahmen ausgeführt sind und Farbe, Habitus und Umgebung der Alpenblumen in grösster Treue wiedergeben. Vor uns liegen davon Serie 22 und 23. Je zwölf reizende Bilder, jedes Blümchen erkennbar, so ist's draussen auf der Alpentrift im Sommer. Nur Postkarten? Ja, aber jedes Blümchen ist etikettiert, und wo zwei und drei Namen sich finden, hat der Lehrer mit einem Hinweis auf die Farbe bald gezeigt, wohin jeder Name gehört. Jede Karte macht Freude, weiss aber die Schule eine solche Serie in einem Passepartout zu vereinigen oder auf ein festes Papier aufzukleben (Schüler machen das gern), so bekommt sie ein Anschauungsmittel, das Freude und Kenntnis der Alpenblumen von selbst vermittelt. Recht, recht vielen Kindern möchten wir diese Karten vor Augen wünschen.

**Griesbach, H. Dr.** *Die Physiologie und Hygiene der Ernährung* in populär wissenschaftlicher Darstellung und die Beschaffung von Nährwerten im Weltkrieg. Dresden 1915. Holze & Pahl. 110 S. Fr. 2.50. gb. Fr. 3.20.

Die Arbeit ist eine Frucht der Anstrengungen, die in Deutschland gemacht werden, um eine richtige und billige Nahrung für das Volk zu sichern. Physiologische und hygienische Gesichtspunkte vereinigen sich, um in volkstümlich-verständlicher Weise über eine richtige Ernährung Aufklärung zu geben. Das Büchlein hat auch für uns Wert. **Baumann, Eugen Dr.** *Die Vegetation des Untersees.* Frauenfeld 1915. Huber & Co. 32 S. 50 Rp.

Der Untersee (Bodensee) ist ein dankbares Exkursionsgebiet. Eine reiche Pflanzenwelt belebt die See- und Strandwiesen wie das Wasser selbst. Durch den Reichtum der lebenden Erscheinungen ist dieser Vortrag ein guter Führer. Langjährige Studien machten den Verfasser mit der artenreichen Flora vertraut, und in angenehm kurzer Form weiss er die Aufmerksamkeit auf die interessantesten Formen und Arten zu lenken. Die thurgauischen Lehrer, die nicht

im Besitz der Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft sind, werden darum diese Separatausgabe der Studie gern benützen.

**Zschokke, Friedrich, Dr.** *Der Schlaf der Tiere.* Basel 1916. Benno Schwabe. 64 S. Fr. 1.20.

Eingehende Beobachtungen zeigen die mannigfaltig abgestuften Schlaferscheinungen der Tiere. Der Schlaf ist eine teilweise Funktionsruhe und ein weitgehender Abschluss des Organismus gegen die Aussenwelt. Völlig ruht der Stoffwechselprozess auch im Winterschlaf nicht; die eigentlichen Rätsel für den Forscher liegen im Vorgang des Einschlafens und Aufwachens. Der Verfasser bringt sehr interessante Einzelheiten aus den wissenschaftlichen Beobachtungen z. B. über die rasche Temperatursteigerung (Murmeltier in drei, vier Stunden 30°) beim Erwachen aus dem Winterschlaf, der sich auf atavistische Rückschläge in die Eigenschaften wechselwarmer Vorfahren gründet. Auch in der Vielheit der Erscheinungen herrscht die Einheit des biologischen Gedankens. „In all seinen Formen, so schliesst der Verfasser, bekundet sich der Schlaf als Retter vor Gefahr und Unbill, vor Ermüdung, vor Kälte und Hunger, vor Hitze und Eintrocknung.“ Die Ausführungen werden jeden Freund der Tierwelt lebhaft interessieren; die Schrift liest sich sehr gut. Einzelheiten der Forschung bieten die Anmerkungen am Schluss.

#### Verschiedenes.

**Kunstgaben für Schule und Haus.** Hsg. von *W. Günther*, Leipzig, 1916, G. Wigand. Heft 1—10 je 15 Pf. (20 Rp.).

Jedes dieser Hefte vereinigt eine Anzahl feiner Wiedergaben von Ludwig Richter-Bildern. Ein stilles Glück, etwas herzlich Warmes, das hinanzieht zum Schönen und Guten, eine hehre Reinheit und Freude spricht aus diesen Bilderreihen, so dass Klein und Gross sich daran freut. Man sehe in Heft 5 die herzigen Bilder Unser Vater, in Heft 6: Unser tägliches Brot, 8: Sommer von Ludwig Richter! Welch ein frohes Geniessen mit jedem Blatt. Und nicht weniger freuen die Märchenbilder, Kleine Leute, die Jahreszeiten. Da ist Kinderlust und Kinderfreude in jedem Heft mit seinen 10 bis 16 Bildern. In jede Familie sollte mit diesen Heften etwas wie Sonntagsfreude, Freude am Schönen kommen! Lasst diese Kunstgaben kommen, zeigt sie den Kindern!

**Schweizerischer Frauenkalender 1916.** Hsg. von *Clara Bütiker*. Aarau, H. R. Sauerländer & Co. 168 S. Fr. 1.50.

Ein wertvoller und sehr unterhaltender Kalender zugleich! Neben Aufsätzen über das Berufsleben der Frau und aus dem Gebiete der Volkshygiene enthält der Kalender noch mehrere feinsinnige literarische Skizzen und formvollendete Erzählungen. Vom künstlerischen Standpunkt aus scheinen mir die Gedichte freilich noch besser gelungen als die dichterische Prosa; ich erwähne im besondern die male- rische „Abtei“ und das sprachlich bilderreiche Gedicht: „An die Sonne“. Im Kalender ist mit Proben ihrer Kunst am stärksten Isabella Kaiser vertreten, die in diesem Jahre ihren 50. Geburtstag feiert. Zahlreiche Einschaltbilder, Illustrationen und Porträte ergänzen die Reichhaltigkeit des diesjährigen Frauenkalenders. f.

**Hefte zur Frauenfrage.** Berlin 1914, Edw. Runge. Je 70 Rp. 14: Adelheid von Bennigsen. Der soziale Frauenberuf. Die Verfasserin verlangt den ein- bis zwei-jährigen Besuch einer sozialen Schule oder eines sozialen Seminars. Die so Ausgebildeten werden mit einer sog. mittleren Stelle zufrieden sein müssen. Höhere Posten mit gutem Gehalte wie die von Fabrik- und Wohnungsinspektorinnen werden akademisch gebildeten Frauen übertragen. Der soziale Beruf erfordert den ganzen Menschen, Opferwilligkeit und Mut zur Selbstentäusserung. 15: Paula Müller, Frauenbewegung und persönliches Leben. Das Motto dieses warm empfundenen Vortrages ist: Selbst etwas werden, um andern etwas sein zu können. H. H.

Die Reinhardtschen Rechentabellen, Verlag A. Francke, Bern, geben unsern Stiftungen, auch dem Schweiz. Lehrerinnenverein, alljährlich einige hundert Franken Provision.